

Riederalp-Meister

(wb) Daniel Zurschmitt und Melanie Imhof heissen die Klubmeister des Golfclubs Riederalp.

Brutto Herren Hcp Pro bis 18.0 stroke play: 1. Zurschmitt Daniel 57. 2. Bürcher Reto 60. 3. Krüger Wolfram 60. **Brutto Damen Hcp Pro bis 18.0 stroke play:** 1. Imhof Melanie 64. 2. Imhof Elisabeth 65. 3. Salzmann Belinda 68. **Netto Herren Hcp Pro bis 18.0 stroke play:** 1. Imhof Patrik 53. 2. Ottersbach Daniel 54. 3. Krüger Wolfram 55. **Netto Herren Hcp 18.1 bis PR stableford:** 1. Imig Herbert 42. 2. Göldi Hans Peter 40. 3. Schwyn Marcel 37. **Netto Damen Hcp Pro bis 18.0 stroke play:** 1. Imhof Elisabeth 56. 2. Salzmann Belinda 58. 3. Imhof Melanie 60. **Netto Damen Hcp 18.1 bis PR stableford:** 1. Heinzmann Marie-Theres 38. 2. Berchtold Julia 35. 3. Heinrich Christine 33. **- 2. Tag. Brutto Herren Hcp Pro bis 18.0 stroke play:** 1. Bürcher Nicolas 57. 2. Zurschmitt Daniel 57. 3. Zurschmitt André 63. **Brutto Damen Hcp Pro bis 18.0 stroke play:** 1. Imhof Melanie 61. 2. Salzmann Belinda 67. 3. Koller Roswitha 80. **Netto Herren Hcp Pro bis 18.0 stroke play:** 1. Bürcher Nicolas 57. 2. Miethig Georg 58. 3. Zurschmitt Daniel 59. **Netto Herren Hcp 18.1 bis PR stableford:** 1. Minig Fernando 44. 2. Göldi Hans Peter 38. 3. Brenzikofer Jacques 37. **Netto Damen Hcp Pro bis 18.0 stroke play:** 1. Imhof Melanie 57. 2. Salzmann Belinda 58. 3. Koller Roswitha 70. **Netto Damen Hcp 18.1 bis PR stableford:** 1. Heinzmann Marie-Theres 45. 2. Berchtold Cilly 43. 3. Fechner Anne 40.

600. Mitglied und Turnier

Golfclub Leuk: «Coupe du Président»

(wb) Am vergangenen Sonntag konnte der Golfclub Leuk das 600. Mitglied aufnehmen. Neben den 600 Mitgliedern zählt der Klub weitere 85 Junioren.

Somit nähert sich der Golfclub Leuk in grossen Schritten der definierten Mitgliederbegrenzung von 650 Mitgliedern, die erst für das Jahr 2014 vorgesehen war. «Der Vorstand und das Management des Golfclubs Leuk arbeiten intensiv daran, die hochgesteckte Marke von 650 Mitgliedern innerhalb der nächsten zwei Jahre zu erreichen», gibt sich Giusy Abatemarco, Geschäftsführer des Klubs, zuversichtlich. «Dies entspricht der Mitglieder-Benchmark einer 18-Loch-Golfanlage in Mitteleuropa, die neun Monate geöffnet ist.» Weiter wurde am Sonntag der Coupe du Président gespielt. Mit 168 Teilnehmern ist dieses Turnier einer der grössten Golfveranstaltungen im Oberwallis. Für das nächste Wochenende stehen wieder zwei Turniere an. Am Samstag findet das Turnier Golfzone Pro-Shop in Granges,



Manager Giusy Abatemarco, Walter Brunner (600.) und Gilberte Brunner (601. Mitglied) mit Präsident Marcel Berchtold (von rechts).

Four ball better ball, statt, am Sonntag Café Galleria Leukerbad, ein Einzel stableford Turnier. Anmeldungen nimmt das Sekretariat entgegen.

Resultate. Brutto Amateure-Amateure: 1. Jean-Rinaldo Jacomelli, Harris Bachmann 41. 2. Samuel Debons, Jacqueline Studer 40. 3. Andreas Kunz, Fabienne Gamma 40. 4. Robin Mattson, Vincent Mattson 39. 5. Gabriel Mudry, Ronald Dumoulin 39, usw.

Netto Amateure-Amateure: 1. Eu-

gen Lehner, Carina Rigert 51. 2. German Varonier, Prisca Burgener 49. 3. Marco Studer, Nora Weper 49. 4. Philippe Furrer, Christiane Furrer 49. 5. Ferdinand Brunner, Vicky Brunner 49, usw.

Brutto Pro-Amateure: 1. Gerold Berchtold, Giusy Abatemarco 46. 2. Alain Jeancartier, Emidio Piechele 40.

Nearest to the pin. Loch 2: Ardy Pölgelst 0,20 Meter. Loch 5: Klaus Hrubesch 1,02 Meter. Loch 11: Ruud Ravenshorst 0,17 Meter. Loch 14: Urban Willa 1,78 Meter.

Noch 49 Punkte voraus

Langlauf: Thomas Diezig beim Australien-Neuseeland-Cup mit Erkältung

(wb) Der Gommer Thomas Diezig, der lange Zeit als sicherer Sieger des Australien-Neuseeland-Cups angesehen hat, wurde durch eine starke Erkältung in der letzten Woche zurückgeworfen.

Die Langläufer flogen nach fünf bestrittenen Rennen in Australien vor einer Woche nach Neuseeland. Die lokalen Bedingungen, auf Schnee zu trainieren, waren optimal. Diezig wies nach diesen ersten Rennen einen Vorsprung von 119 Punkten auf. Würde alles nach Plan laufen, so hätte sich Diezig den Cup und somit den fixen Startplatz für die kommende Weltcupssaison bereits am letzten Wochenende sichern können. Aus diesem Vorhaben wurde leider nichts, da er sich nach der Reise in die Berge von Neuseeland eine Erkältung eingefangen hatte. Es standen drei weitere Rennen auf dem Programm und Thomas hätte sich nur zu gerne mit den angereisten Kanadiern gemessen, welche unter anderem in der letzten Saison Weltcuprennen gewonnen haben. Diezig musste dann für das erste Rennen vom Sonntag forfait erklären. Mit dem Gesundheitszustand wä-

re schlichtweg keine Platzierung in den Punkten dringender und so versuchte er sich von der Erkältung besser zu erholen. Sein ärgster Konkurrent, Ben Sim aus Australien, holte an diesem Renntag 50 Punkte auf. Diezig war sozusagen gezwungen, den Sprint vom Montag auch mitzulaufen, da in der Endabrechnung jeder Punkt wichtig sein könnte. Er platzierte sich auf dem 14. Rang und verlor nur sechs Punkte auf Sim. Am Dienstag stand ein Freistilrennen über 10 km an und mit der Gesundheit von Diezig ging es wieder ein bisschen bergauf. Schlussendlich klassierte er sich auf dem 7. Rang und konnte somit den Schaden in der Gesamtwertung in Grenzen halten. Diezig liegt in der Gesamtwertung noch 49 Punkte vor dem Australier Ben Sim. Nun gehts wieder zurück nach Australien, wo am nächsten Samstag ein Rennen des World Loppet über 42 km ansteht. Dieses Rennen bildet den Abschluss des Australia New Zealand Cup. Diezig versucht sich bis dahin zu erholen, um parat zu sein, wenns am Samstag um den für ihn so wichtigen Weltcupstartplatz geht.

Anzeige

Stéphanie Witschard – erste KBM-Praktikantin bei Ski Valais



Stéphanie Witschard – erste KBM-Praktikantin bei Ski Valais.

Ab dem 1. August 2009 absolviert Stéphanie Witschard aus Perly ihr einjähriges Praktikum zum Erreichen der Kaufmännischen Berufsmatura (KBM) bei Ski Valais. Dank der professionellen Strukturen des Walliser Skiverbandes und der intensiven Zusammenarbeit mit der Sportschule hsk+ am Kollegium Spiritus Sanctus sowie der Oberwalliser Mittelschule St. Ursula in Brig ist Ski Valais zu diesem neuen Schritt bereit.

Während den kommenden zwölf Monaten hat Stéphanie Witschard innerhalb der Strukturen von Ski Valais die Möglichkeit, die erlernte Theorie in die Praxis umzusetzen. Seitens der OMS Brig wird sie dabei von Frau Elena Gratia betreut. Beim Walliser Skiverband wird sie von Paola Cavalli, Chefin Alpin, und Alain Kronig, Direktor Ski Valais, unterstützt und begleitet. Neben den Hauptaufgaben im kaufmännischen Bereich wird sie sich auch mit Marketingaktivitäten beschäftigen und sie erhält im Rahmen ihrer Projektarbeit «Die Umsetzung des Labels 13 étoiles» auch die Möglichkeit, gelegentlich auf den Schnee zu gehen.

Alain Kronig hat Stéphanie Witschard ein paar Fragen gestellt: Du bist vor fünf Jahren in die Sportschule hsk+ eingetreten, um gleichzeitig deine sportlichen und schulischen

Ziele zu realisieren. Welche Erfahrungen hast du gemacht?

Da ich das erste Schuljahr in einer deutschsprachigen Klasse absolvierte, studierte ich fünf Jahre in Brig. Das war eine äusserst lohnende Erfahrung. Während dieser fünf Jahre hatte ich Gelegenheit, enorm viel zu lernen und zu erfahren. Das Erwachsenwerden wird schon beschleunigt, wenn man mit 14 Jahren von zu Hause wegzieht, um seiner Leidenschaft – dem Skifahren – nachzugehen. Meine sportlichen Ziele konnte ich leider nicht alle erreichen. Dies oft auch infolge von Verletzungen. Heute bin ich aber überzeugt, dass mein Schicksal es so wollte, weil mich neue Aufgaben im Sport erwarten. In der Schule durfte ich eine grosse Unterstützung durch meine Lehrer erfahren. Und das war beileibe nicht immer leicht für sie, denn die sportlichen Strukturen haben sich immer wieder geändert und verlangten jeweils eine grosse Flexibilität der Schule. Nach fünf Jahren hsk+ in Brig habe ich das Gefühl, nicht die gleiche Schule zu verlassen, an der ich angefangen hatte. Die schulischen und sportlichen Strukturen wurden in dieser relativ kurzen Zeit enorm professionalisiert und aufeinander abgestimmt. Ob ich meine schulischen Ziele erreichen werde, kann ich erst nach Beendigung des Praktikums und Abgabe meiner Maturaarbeit sagen... aber bis jetzt läuft wirklich alles gut.

Vor zwei Jahren bist du vom Wettkampfsport zurückgetreten. Hast du dich neben der Schule weiterhin mit dem Skisport befasst?

Ja klar! Sport ist für mich wie eine Droge. Nach mehr als zwei Tagen ohne Sport werde ich unzufrieden und habe schlechte Laune. Für die Arbeit als Assistententrainerin brauche ich eine gute Kondition, denn es ist wichtig, dass man die Trainings zusammen mit den Athleten absolviert. Das soll sie motivieren und ihnen zeigen, dass man für sie da ist. Wir werden von



Stéphanie bei der Arbeit als Assistententrainerin.

den Athleten besser respektiert, wenn sie sehen, dass ihre Trainer auch «leiden» können und wissen, was das bedeutet.

Welche Erfahrungen hast du als Assistententrainerin bei den Junioren von Ski Valais machen können?

Sehr gute und lehrreiche! Ich musste sehr viele Dinge lernen: Trainingsorganisation, Organisation der Transporte an Rennen, Betreuung eines Teams

usw. Vor allem aber auch, meine Zeit einzuteilen. Denn oft hatte ich – wenn ich von Rennen spät nach Hause kam – am nächsten oder übernächsten Tag Prüfungen. Meine Chefin Paola Cavalli und mein Trainerkollege Simone Righenzi sind beide ausgebildete Turn- und Sportlehrer. Daher konnte ich auch pädagogisch viel lernen. Ich machte die Erfahrung, wie wichtig gute Kommunikation

ist. Die Praxis auf der Piste festigte auch mein Verantwortungsbewusstsein und stärkte meinen Charakter.

Stéphanie, erzähl uns doch kurz, wie es zu dieser Praktikumsstelle kam und warum du dich entschieden hast, dieses bei Ski Valais zu absolvieren?

Ich habe meine Bewerbungsunterlagen an mehrere Firmen geschickt. Gleichzeitig orientierte ich Ski Valais, dass ich im nächsten Jahr nicht mehr als Assistententrainerin zur Verfügung stehen würde. Die Antwort von Ski Valais: «Mach doch dein kaufmännisches Praktikum bei uns. Dank unseren neuen Strukturen hast du die Möglichkeit dazu». Da musste ich nicht lange überlegen und sagte direkt zu. Zwischenzeitlich erhielt ich auch von einer andern, ebenfalls sehr interessanten Firma eine positive Antwort. Aber meine Leidenschaft war Sport und die Möglichkeit, mein Praktikum innerhalb einer Sportstruktur absolvieren zu dürfen, überwiegt.

Wie sehen heute deine

beruflichen und sportlichen Ziele aus?

Mein nächstes Ziel besteht ganz klar im Erreichen der Maturität und damit auch die Möglichkeit, an einer höheren Schule studieren zu können. Sportlich möchte ich meine Trainerausbildung weiterverfolgen und gleichzeitig auch Erfahrungen mit den Strukturen, der Organisation, den Events usw. eines Sportverbandes sammeln. Das ist genau das, was mir Ski Valais in meinem Praktikum bietet. Ich kann versuchen, mein theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen, kann mithelfen, Events zu organisieren, darf an Marketingkonzepten mitarbeiten, erhalte Einblick in die Buchhaltung und darf mit dem «Label 13 étoiles» ein Projekt in die Praxis umsetzen. Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit bei Ski Valais bedanken, dass sie mir diese Möglichkeiten eröffnen.

Stéphanie, ich danke dir für das Interview und wünsche dir beim Praktikum viel Spass und auf deinem weiteren Berufsweg viel Erfolg.



Stéphanie an den Slalom-Schweizer-Meisterschaften.



Stéphanie an den Riesenslalom-Schweizer-Meisterschaften.

Ski valais wallis

Hauptsponsor

RAIFFEISEN